

Das übersehene Kind

Eine Rezension von Detlef Träbert

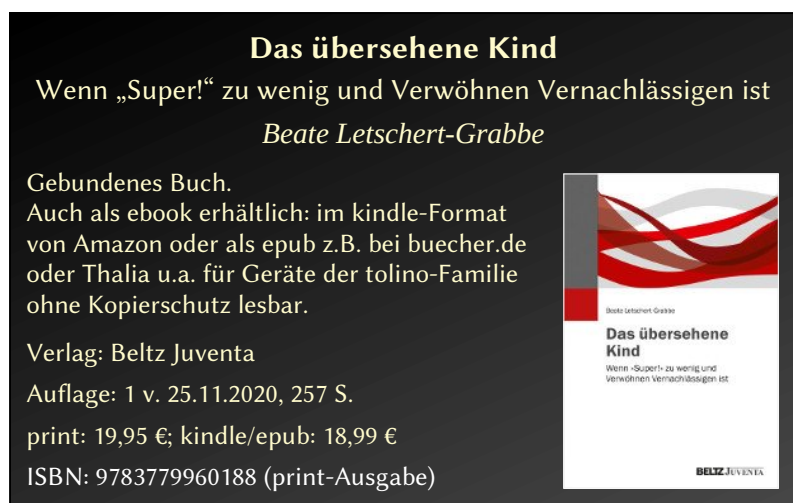
„Und wenn sich jemand um einen kümmert, dann besteht man eher“ – das sind die letzten Worte in einem wahrlich berührenden Buch, geäußert von einem Viertklässler. Es ist heutzutage leider allzu häufig der Fall, dass sich Erwachsene, Eltern wie auch Lehrerinnen und Lehrer, zu wenig um die individuellen Bedürfnisse und Befindlichkeiten von Kindern kümmern. Welche Folgen das für Persönlichkeitsentwicklung, Sozialverhalten und Schulerfolg haben und vor allem, wie man positiv daran arbeiten kann, darum geht es in „Das übersehene Kind“ von Beate Letschert-Grabbe.

Die Autorin kommt aus der Praxis, war Schulleiterin, Lehrbeauftragte, Hauptseminarleiterin und ist heute Individualpsychologische Beraterin und Supervisorin. Wenn man weiß, dass sie zudem einmal Klavier an einer Musikhochschule studiert und als Fotografin mittlerweile diverse Ausstellungen sowie eine Buch-

illustration vorzuweisen hat, wundert man sich nicht mehr – weder über die herrlichen Kinderporträts zu jedem Kapitelanfang, noch über den multiperspektivischen Zugriff auf das Thema des Buches. Sein Ausgangspunkt ist die Frage: „Was braucht das *Kind*, um sich angenommen zu fühlen und entwickeln zu können?“ (S. 10 f.)

Logisch also, dass es gleich im ersten Kapitel um „Beachtung“ geht. „Wenn meine Eltern mich sehen und mit mir sprechen, dann gibt das gute Gefühle. Dann hüpfte es in meiner Seele!“ (S. 37) So drückt es einer der Viertklässler im Gesprächskreis aus. Diese Einrichtung nimmt in jedem Kapitel einen wichtigen Rang ein und illustriert mit den Diskussionen der Kinder aus dem vierten Schuljahr alles ganz praktisch, was an theoretischen Inhalten beschrieben wird.

In weiteren Verlauf des Buches wird zunächst verdeutlicht, wie Kinder häufig im Alltag ermutigt werden, ohne dass es ihnen tatsächlich Mut macht: Es geht um die Problematik des im Erziehungsalltag inflationär gebrauchten „super“, um die Fremd- wie auch die Selbstbilder



von entmutigten Kindern oder um die Folgen von zu viel Hilfestellung für sie. Das siebte Kapitel trägt den Buchtitel als Überschrift und stellt ein Positivbeispiel vor: Der Drittklässler Lucas weist störende soziale Verhaltensweisen auf, so dass weder die Mitschüler noch seine Lehrerin ihn mögen. Dank der Beratung, die die Lehrerin in Anspruch nimmt, gelingt es ihr, mit einer veränderten pädagogischen Haltung Lucas' Rolle im Klassenverband positiv zu beeinflussen. So bewahrheitet sich eine zentrale These der Autorin: Es gibt einen Kausalzusammenhang zwischen schulischen Leistungen und dem Sozialverhalten in Schulklassen. Positives Sozialverhalten setzt nämlich Selbstbewusstsein voraus, was zu großen Teilen von Leistungen und der Anerkennung dafür abhängt.

Das vorletzte Kapitel vertieft schließlich das Verständnis kindlichen Selbstwertgefühls, bevor Beate Letschert-Grabbe im zehnten ihr Konzept für Lehrerfortbildungen vorstellt, das auf die Ermutigung von Lehrkräften abzielt und dadurch die Ermutigung von Kindern beabsichtigt: „Ermutigung ist die zentrale Komponente, von der alles andere abhängt und ausgeht“ (S. 249). Hier wird noch einmal explizit auf die Individualpsychologie verwiesen, die den weltanschaulichen Rahmen und methodischen Hintergrund für ihren Ansatz abgibt.

Wie im ganzen Buch folgt die Autorin auch gegen Ende dem Prinzip, Theorie mit der Darstellung der Praxis zu verknüpfen. Dadurch bleibt die Lektüre stets anregend, ob für Eltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher oder Sozialpädagog/-innen. Wer auch immer nach Wegen sucht, Kinder aus negativen Verhaltensspiralen zu holen oder auch ihre Lehrerinnen und Lehrer positiv zu inspirieren, findet hier eine große Menge Stoff. „Dieses Buch ist nicht als Fachbuch gedacht“ (S. 17), aber es bietet jede Menge fachlicher Impulse für alle, die mit dem Erziehen befasst sind.



Über den Autor

Detlef Träbert, Diplom-Pädagoge, war 18 Jahre lang Lehrer und arbeitet jetzt als Vortragsreferent, freier Journalist und Autor in Köln (<http://www.schulberatungsservice.de>). Er war bis Oktober 2012 Bundesvorsitzender der »Aktion Humane Schule«, hat den Vorsitz 2012 aus beruflichen Gründen niedergelegt. Seit 2016 ist er Ehrenvorsitzender der AHS.

Veröffentlichungen:

- Konzentration - der Schlüssel zum Schulerfolg (MEDU Verlag)
- Das Jahr vor dem Schulstart (MEDU Verlag)
- Rechtschreibtraining mit der Schubs-Methode (MEDU Verlag)
- Mehr Freude am Lernen - So motivieren Sie Ihr Kind (MEDU Verlag)
- Das 1x1 des Schulerfolgs (Beltz)
- "Ist das mein Kind oder Ihres!?" Erziehungsgeschichten um Kinder von null bis sechs Jahren MEDU Verlag)

Kontakt

info@schulberatungsservice.de